

Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern: Evaluation und Weiterentwicklung

Dokumentation der Regionalkonferenzen
Rostock | Greifswald | Plau am See

dwif-Consulting GmbH
Dr. Mathias Feige | Karsten Heinsohn | Maike Berndt

Oktober 2016

dwif
consulting

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. © 2016 dwif-Consulting GmbH.
Dieses Dokument ist Teil der Präsentation und ohne die mündliche Erläuterung unvollständig.

Regionalkonferenzen zur Landestourismuskonzeption

Hintergrund und Ziele

Die Erarbeitung der Landestourismuskonzeption MV ist in drei Phasen unterteilt. Im Frühjahr/Sommer 2016 erfolgte die (eher intern ausgerichtete) Evaluierungsphase mit der Ermittlung des Umsetzungsstandes, SWOT-Analyse sowie der Berechnung der wirtschaftlichen Bedeutung des MV-Tourismus. Im Herbst 2016 fiel der Startschuss für die konzeptionelle Phase. Im Anschluss daran steht das Jahr 2017 ganz im Zeichen der Umsetzungsvorbereitung, um die Weichen für ein professionelles Umsetzungsmanagement zu stellen.

Um in der konzeptionellen Phase möglichst viele Akteure bei der Erarbeitung der Leitlinien für die künftige Tourismusedwicklung in Mecklenburg-Vorpommern einzubinden, stehen verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten zur Verfügung. Unter anderem fanden im Herbst 2016 drei Regionalkonferenzen zur Landestourismuskonzeption statt. In diesen Veranstaltungen wurden sowohl wichtige übergeordnete Themenbereiche als auch Handlungsansätze für unterschiedliche regionale Strategien diskutiert und erarbeitet, auf deren Grundlage die weiteren inhaltlichen Schwerpunkte definiert wurden. Insgesamt nahmen knapp 100 Akteure aus dem MV-Tourismus an den Regionalkonferenzen teil - die Bandbreite reichte von der politischen Ebene über die Tourismusorganisationen bis zu einzelnen Leistungsträgern aus Hotellerie, Freizeitwirtschaft, Ferienwohnungsbetreibern, etc.

In der vorliegenden Dokumentation sind die wichtigsten Ergebnisse aus den Regionalkonferenzen anhand von Schlüsselthemen festgehalten. Die Informationen der jeweiligen Veranstaltung sind dabei separat ausgewiesen, um regionale Schwerpunkte darzustellen. Abschließend sind für alle Schlüsselthemen Empfehlungen des dwif für die weitere Vorgehensweise dargestellt.

Regionalkonferenzen: Termine und Teilnehmer im Überblick

Rostock

28.09.2016

30 Teilnehmer/innen



Greifswald

28.09.2016

28 Teilnehmer/innen



Plau am See

07.10.2016

35 Teilnehmer/innen



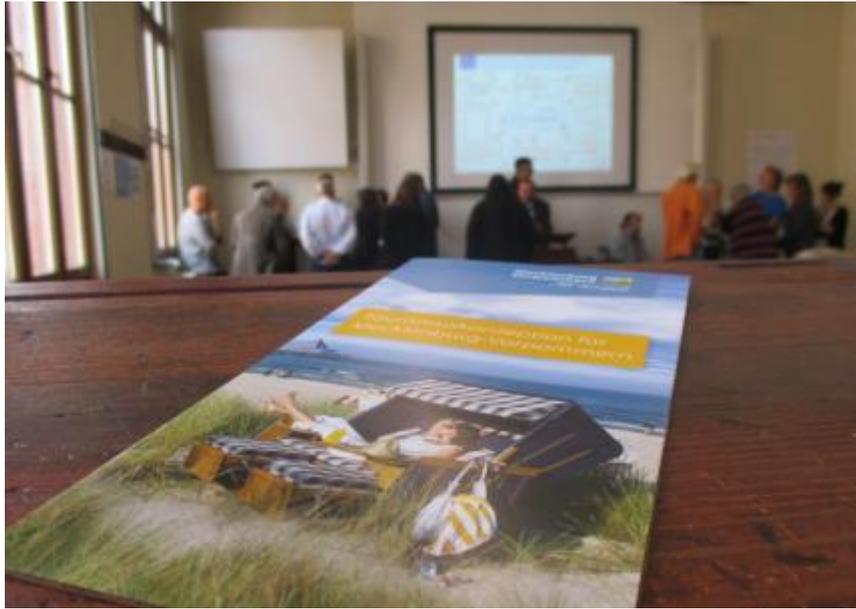
Regionalkonferenz in Rostock am 28.09.2016

Impressionen



Regionalkonferenz in Greifswald am 28.09.2016

Impressionen



Regionalkonferenz in Plau am See am 07.10.2016

Impressionen



Bestätigung auf den
Regionalkonferenzen

Leitfrage:

Wie kann der **MV-Tourismus**
durch **qualitatives Wachstum**
seine Wirkung als **Wirtschaftsfaktor**
und **Treiber der Regionalentwicklung**
weiter ausbauen?

„Ausgangsbild“: Zukunftsfelder und Schlüsselthemen für den Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern



Quelle: dwif 2016



Rostock	Greifswald	Plau am See
<p>Für die Teilnehmer der Regionalkonferenz in Rostock spielt bei der Nachhaltigkeit vor allem die stärkere Nutzung von regionalen Produkten eine Rolle. Zudem wird die Entstehung weiterer Windkraftanlagen als kontraproduktiv eingeschätzt.</p> <p>Um das Thema breiter im Land zu verankern, könnte die Projektförderung künftig stärker an Nachhaltigkeitsaspekte geknüpft werden.</p> <p>Auch die Diskussion um Wachstumsgrenzen und des „Zuviel“ ist eng mit der Nachhaltigkeitsdebatte verbunden.</p>	<p>Beim Thema Nachhaltigkeit werden vor allem Umweltschutzaspekte genannt. Aus Sicht der Teilnehmer muss eine nachhaltige Tourismusentwicklung in engem Zusammenhang mit dem Kultur-, Natur- und Landschaftsschutz stehen. Auch Schutzradien, in denen kein oder nur wenig Tourismus stattfindet, müssen eingehalten werden.</p> <p>Auf der anderen Seite wünschen sich die Teilnehmer eine stärkere Beteiligung des Landestourismusverbandes als Träger öffentlicher Belange bei Planungsvorhaben.</p>	<p>Nachhaltigkeit bedeutet aus Sicht der Teilnehmer vor allem die Orientierung an Gästewünschen, z.B. in Form von Flexibilität bei veganen/vegetarischen Essenswünschen.</p>

Fazit und gutachterliche Empfehlung

➤ Nachhaltigkeit wird auf den Regionalkonferenzen als Gästeanforderung von morgen (und damit Teil der Servicequalität) erkannt. Allerdings richtet sich der Fokus vor allem auf Umweltaspekte, die beiden anderen Säulen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, sozial) werden eher im Zusammenhang mit anderen Schlüsselbegriffen thematisiert. So kann beispielsweise auch eine stärkere Werteorientierung als Teil von mehr Nachhaltigkeit für den MV-Tourismus angesehen werden. Soziale Aspekte spielen auch beim Thema Tourismusbewusstsein und Arbeitsmarkt eine Rolle. So ist zunächst keine eigene Themenkonferenz für Nachhaltigkeit vorgesehen, vielmehr ist Nachhaltigkeit bei allen anderen Themenkonferenzen mit zu berücksichtigen.



Rostock	Greifswald	Plau am See
Die touristische Erschließung der ländlichen Räume sollte weiter vorangetrieben werden (z.B. Infrastrukturentwicklung).	Die Tourismusedwicklung im ländlichen Raum sollte auch künftig ein Schwerpunkt sein.	Für eine erfolgreiche Regionalentwicklung im Binnenland wird vor allem eine gemeinsame Marketingstrategie gefordert. Dabei sollte die gewachsene und einzigartige Kulturlandschaft (Offenlandschaft, Gutshäuser, etc.) noch stärker als Alleinstellungsmerkmal und verbindendes Element für das Binnenland / die Seenplatte genutzt werden. In diesem Zusammenhang sollte auch geprüft werden, mit welchen Maßnahmen eine gewisse Besucherlenkung möglich ist.

Fazit und gutachterliche Empfehlung

Das Thema Regionalentwicklung wird auf den Veranstaltungen sehr stark mit dem ländlichen Raum gleichgesetzt. Daher wird in einem ersten Schritt eine Themenkonferenz zur Regionalentwicklung mit dem Schwerpunkt Binnenland durchgeführt. Hier wird es vor allem um die Definition von touristischen Schwerpunkträumen gehen. Im Anschluss daran ist zu diskutieren, wie die unterschiedlichen Situationen von Küste und Binnenland für die Regionalentwicklung mit Blick auf die neue Landestourismuskonzeption zu bewerten sind.



Rostock	Greifswald	Plau am See
Die Teilnehmer sehen zwei Probleme für die weitere Internationalisierung: Einerseits hemmt die schwere Erreichbarkeit des Urlaubslandes das Ausschöpfen vieler Potenzialmärkte. Andererseits wird das Auslandsmarketing als nicht zeitgemäß bewertet.	Die Teilnehmer sehen vor allem Chancen im Auslandsmarketing, welches gestärkt werden sollte.	In Bezug auf den Incoming-Tourismus werden v.a. die fehlenden Fern- und Regionalzüge sowie die Flugverbindungen bemängelt.

Fazit und gutachterliche Empfehlung

Es zeigt sich, dass die Stärkung des Auslandstourismus für MV Chance und Herausforderung zugleich ist. Aus den Regionalkonferenzen wird ersichtlich, dass es sich hierbei sowohl um ein Marketing- als auch ein Infrastrukturthema handelt und sich daher nicht als Thema für eine eigene Themenkonferenz anbietet. Die Empfehlung lautet vielmehr, den Incoming-Tourismus und die damit verbundenen Aufgaben in den anderen Themenkonferenzen zu berücksichtigen.



Rostock

Greifswald

Plau am See

Wichtigstes Thema in allen drei Regionalkonferenzen: Breitbandausbau als Grundlage für die erfolgreiche Digitalisierung im MV-Tourismus.

Fazit und gutachterliche Empfehlung

➤ Einerseits wird die fehlende Breitbandinfrastruktur als ein zentrales Hindernis für den MV-Tourismus thematisiert. Da hier die Schnittstellen zur Regionalentwicklung sowie zum Thema Infrastruktur stark ausgeprägt sind, sollte der Breitbandausbau dort (mit-)thematisiert werden.

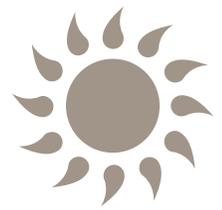
Andererseits wird das Thema Digitalisierung damit vor allem auf Infrastrukturthemen reduziert. Eine Digitalisierungsstrategie für den MV-Tourismus, die auch digitale Produkte und Prozesse berücksichtigt, wird nicht diskutiert, darf aber aus gutachterlicher Sicht für die weitere Tourismusedwicklung nicht ausgeblendet werden. Wie mit diesem Thema umzugehen ist, muss daher im weiteren Projektverlauf bzw. mit Blick auf die Umsetzungsphase abgestimmt werden.



Rostock	Greifswald	Plau am See
<p>Die Teilnehmer verstehen den Begriff Qualität im übergeordneten Sinne, auch verbunden mit der Lebensqualität der Wohnbevölkerung. Hier gibt es Schnittmengen zum Thema Tourismusbewusstsein. Bei der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen sollte daher ein ganzheitlicher Ansatz im Mittelpunkt stehen.</p>	<p>Eine hohe Qualität ist aus Sicht der Teilnehmer eng verknüpft mit einer hohen Innovationsfähigkeit, denn Innovationen sind ein wichtiger Faktor für die Qualität des MV-Angebotes.</p> <p>Die Steigerung der Service- und Produktqualität ist allerdings nur durch verbesserte Rahmenbedingungen, vor allem auf dem Arbeitsmarkt, möglich.</p>	<p>Qualität wird von den Teilnehmern als Oberthema für die Landestourismuskonzeption gesehen, das Einfluss auf die gesamte Tourismusedwicklung in MV hat. Dabei sollte es darauf ankommen, die Servicequalität zu sichern und neu zu denken. Dies ist allerdings eng verknüpft mit dem Thema Arbeitsmarkt (gut ausgebildete Fachkräfte).</p> <p>Konkrete Ideen und Forderungen umfassten die Prüfung einer stärkeren Bündelung / Vereinheitlichung bei den touristischen Qualitätssiegeln, eine stärkere Vernetzung der Leistungsträger sowie Investitionen in den Breitbandausbau, die Verbesserung der Mobilitätssituation und Freizeitangebote für die Nebensaison.</p>

Fazit und gutachterliche Empfehlung

Als eines der wichtigsten Themen in allen drei Regionalkonferenzen, muss die Sicherung der Qualität im MV-Tourismus in der Landestourismuskonzeption Berücksichtigung finden. Von vielen Teilnehmern wird Qualität als übergeordneter Leitbegriff verstanden, der auch in vielen anderen Themen Niederschlag findet. Konkrete Schnittstellen gibt es v.a. zum Arbeitsmarkt und zum Tourismusbewusstsein. Für die Landestourismuskonzeption muss ein ganzheitlicher Ansatz in Richtung eines Qualitätsmanagements verfolgt werden sowie den Innovationsbegriff in den Mittelpunkt rücken. Daher empfiehlt sich eine Themenkonferenz „Qualitätsmanagement und Innovationen im MV-Tourismus“.



Rostock	Greifswald	Plau am See
<p>Die Akzeptanz für den Tourismus muss gerade in einem Urlaubsland wie MV gestärkt werden. Als Argumente sollte neben der wirtschaftlichen Bedeutung (Wertschöpfung, Arbeitsplätze) auch die Lebensqualität in den Mittelpunkt gerückt werden. Tourismusbewusstsein ist daher eng verbunden mit der Zufriedenheit der Menschen im „Land zum Leben“.</p> <p>Wesentliche Grundlage ist eine Weltoffenheit, sowohl bei der Bevölkerung als auch in der (Tourismus-) Politik.</p>	<p>Tourismusbewusstsein sollte als Kern der neuen Landestourismuskonzeption verankert werden. Vor allem die Akzeptanz des Tourismus sollte dabei im Vordergrund stehen. Hierfür ist eine stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung notwendig.</p> <p>Dabei ist auch die Verzahnung mit anderen Wirtschaftszweigen herauszustellen, insbesondere die durch Vorleistungsverflechtungen entstehenden wirtschaftlichen Effekte.</p>	<p>Im Binnenland hat das Thema Tourismusbewusstsein einen anderen Schwerpunkt. Anders als in den Küstenregionen fehlt hier die touristische Tradition und das Selbstverständnis als Tourismusregion, da die Region bis zur Wende kaum touristisch geprägt war. Hier kommt es also in erster Linie auf eine gezielte Binnenkommunikation für ein stärkeres touristisches Selbstverständnis an. Die Idee ist es, dafür Multiplikatoren / Botschafter zu gewinnen.</p> <p>Dabei sollte das Tourismusangebot immer auch als Naherholungsangebot für Einheimische verstanden werden.</p>

Fazit und gutachterliche Empfehlung

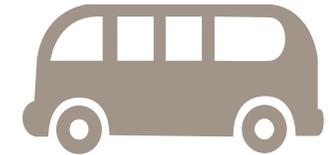
➤ Tourismusbewusstsein kristallisiert sich als zentrales Thema heraus, das ggf. als Kernelement/Leitbegriff der neuen Landestourismuskonzeption Verankerung finden sollte. Wichtig dabei ist es allerdings, regional stärker zu differenzieren. Denn während der Fokus an der Küste vor allem auf dem Erhalt der Akzeptanz des Tourismus liegt, gilt es im Binnenland zunächst das Selbstverständnis als Tourismusregion zu entwickeln. Geeignete Strategien und Instrumente sollten im Rahmen einer eigenen Themenkonferenz oder in Kombination mit dem Thema Regionalentwicklung entwickelt werden.



Rostock	Greifswald	Plau am See
<p>Eine gute Arbeitsmarktpolitik muss alle Beschäftigten – also neben Fachkräften auch Nachwuchskräfte/Azubis und Saisonkräfte – berücksichtigen.</p> <p>Die wichtigste Stellschraube für eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt ist die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.</p>	<p>Auf dieser Veranstaltung wurde deutlich, wie viele Schnittstellen es zu anderen Themen gibt. Denn ein funktionierender touristischer Arbeitsmarkt hat Einfluss auf das Tourismusbewusstsein und die (Service-) Qualität für den Gast.</p> <p>Ein großes Problem ist das Lohnniveau in touristischen Berufen. Hier müssen Lösungen gefunden werden. Ebenso in Bezug auf die Sozialpolitik: Durch angepasste Kinderbetreuungszeiten für Arbeitnehmer im Tourismus können die Rahmenbedingungen deutlich verbessert werden.</p>	<p>Die Gewinnung von Auszubildenden und Sicherung von Fachkräften ist eine wesentliche Voraussetzung für eine hohe Qualität. Der Arbeitsmarkt ist somit ein zentrales Thema für die Wettbewerbsfähigkeit des MV-Tourismus in den nächsten Jahren.</p> <p>Probleme werden vor allem in der geringen Attraktivität der Tourismusberufes und in der hohen Saisonalität gesehen. Gerade im Binnenland reichen die Umsätze oft nicht aus, um die Mitarbeiter ganzjährig zu beschäftigen. Saisonverlängerung bedeutet damit auch attraktivere Arbeitsbedingungen und eine steigende Lebensqualität.</p>

Fazit und gutachterliche Empfehlung

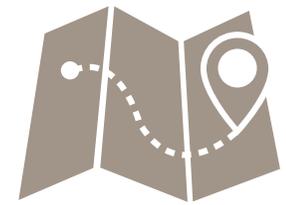
Der Arbeitsmarkt war eines der zentralen Themen auf allen drei Regionalkonferenzen und wird als zentrale Stellschraube für den Erfolg bzw. Misserfolg des MV-Tourismus angesehen. Es zeigt sich auch die Querschnittsfunktion anhand von starken Wechselwirkungen mit anderen Themen (z.B. Lohnniveau abhängig vom Umsatz; ganzjährige Beschäftigung mit Bezug zum Thema Saisonverlängerung; Attraktivität der Tourismusberufes mit Auswirkungen auf das Tourismusbewusstsein). Aufgrund der hohen Bedeutung lautet die gutachterliche Empfehlung: Eine Themenkonferenz zum Arbeitsmarkt mit allen zuständigen Akteuren zwingend erforderlich!



Rostock	Greifswald	Plau am See
<p>Die einhellige Meinung in Rostock lautet: Das ÖPNV-Angebot in MV ist aus touristischer Sicht nicht wettbewerbsfähig. Als mögliche Alternative zur fehlenden Bahnanbindung sind Fernbusverbindungen zu prüfen und ggf. auszuweiten.</p> <p>In die Diskussion einfließen sollte auch der Blick auf die Regionalentwicklung: Ein funktionierender ÖPNV kommt sowohl Gästen als auch Einheimischen zugute.</p> <p>Sichtbar wurden auch Querverbindungen zu Infrastrukturthemen wie Radwege und Barrierefreiheit.</p>	<p>Das ausgedünnte Bahnangebot und fehlende ÖPNV-Verbindungen werden als großes Problem gerade für die Erschließung ländlicher Räume genannt. Der motorisierte Individualverkehr nimmt folglich immer weiter zu. Sowohl im Hinblick auf die Erreichbarkeit von außen als auch die Mobilität innerhalb MVs droht das Urlaubsland den Anschluss zu verlieren. Aus Sicht der Teilnehmer braucht es daher innovative und attraktive Mobilitätskonzepte.</p> <p>Sonderthema für die Inseln: Wichtige Quellmärkte – vor allem aus Süddeutschland und dem Ausland – sind derzeit nicht optimal angebunden. Hier sind v.a. Flugverbindungen zu stärken.</p>	<p>Es fehlt MV an schnellen ICE-Verbindungen aus den Nahmärkten Berlin und Hamburg. Zu prüfen ist auch eine mögliche Einbindung MVs in den Verkehrsverbund der Metropolregionen.</p> <p>Eine mögliche Alternative zur Bahn sind Fernbusse. Den Teilnehmern aus dem Binnenland ist es dabei wichtig zu prüfen, ob diese auch in „kleineren“ Orten entlang der Strecke Haltepunkte einrichten könnten.</p> <p>Wichtig ist auch, den Gästen die Möglichkeit eines kostenfreien ÖPNV zu bieten.</p> <p>Schnittmengen gibt es zur Infrastruktur: Eine gute Wegeinfrastruktur ist die Basis für eine erfolgreiche Saisonverlängerung.</p>

Fazit und gutachterliche Empfehlung

Das Thema Mobilität wird in allen Regionalkonferenzen als wichtiges Zukunftsthema für den MV-Tourismus aufgegriffen und diskutiert. Dabei spielen sowohl die Anbindung von außen als auch die Mobilität vor Ort eine große Rolle und sind entscheidend für die Sicherung der künftigen Wettbewerbsfähigkeit des MV-Tourismus. Es ist daher sinnvoll eine eigene Themenkonferenz durchzuführen, um den strategischen Ansatz für die Umsetzung dieses wichtigen Themas auszuarbeiten und in der Landestourismuskonzeption zu verankern.



Rostock	Greifswald	Plau am See
<p>Zur Verbesserung der Lebensqualität gehört auch bezahlbarer Wohnraum und das Vorhalten von Mitarbeiterwohnungen. Diese Aspekte der allgemeinen Infrastrukturentwicklung sollten Berücksichtigung finden.</p> <p>Beim Thema Mobilität müssen nach Einschätzung der Teilnehmer die erforderlichen Infrastrukturen für den ÖPNV geschaffen werden.</p> <p>Zudem seien die Wachstumsgrenzen teilweise erreicht, weshalb kein weiterer Ausbau von Kapazitäten erfolgen sollte.</p>	<p>Die Serviceangebote entlang von Rad-/ Wander-/ Reitwegen sollten ausgebaut werden (z.B. Rastmöglichkeiten). Auch Wegeleitsysteme und Maßnahmen zur Besucherlenkung sollten überprüft werden.</p> <p>Die Teilnehmer betonen auch die Rolle barrierefreier Belange. Allerdings fehle hier eine Definition für die Ziele in MV (vgl. Ziele des Bundes bis 2020).</p> <p>Bei der Infrastrukturentwicklung sollten länderübergreifende Aspekte berücksichtigt werden (z.B. mit Polen). Zudem seien die Kapazitätsgrenzen in der Beherbergung in MV erreicht.</p>	<p>Thematisch stehen Rad- und Wasserwege im Mittelpunkt. In Bezug auf den Radtourismus wünschen sich die Teilnehmer eine bessere Koordination (ggf. auch wieder einen landesweiten Radwegekoordinator beim TMV). Für den Wassertourismus in der Region ist es essentiell, die Strukturen mit Blick auf die Reform der Bundeswasserstraßen zu erhalten und die vorhandene Infrastruktur zu sichern.</p>

Fazit und gutachterliche Empfehlung

Das landesweit wichtigste Infrastrukturthema sind die Radwege. Hinzu kommen die regionalen Schwerpunkte: An der Küste bewegt die Teilnehmer der Regionalkonferenzen der Wunsch nach Kapazitätsgrenzen, im Binnenland die unsichere Zukunft des Wassertourismus.

Außerdem bestehen eine Vielzahl an Bezügen zu anderen Schlüsselthemen wie der Mobilität oder dem Arbeitsmarkt. Ein wichtiges Zukunftsthema ist zudem die Barrierefreiheit der (touristischen) Infrastruktur. Die gutachterliche Empfehlung: Zum einen lassen sich Rückschlüsse aus bereits durchgeführten Veranstaltungen, wie der Radwegekonferenz oder der Wassertourismuskonferenz, ableiten. Zum anderen stehen Infrastrukturthemen als Workshop-Thema auf dem Tourismustag MV am 23.11. ganz oben auf der Agenda. Es wird daher empfohlen, die Diskussion zunächst abzuwarten und die weitere Vorgehensweise in Abhängigkeit der Ergebnisse zu diskutieren.



Rostock	Greifswald	Plau am See
<p>Die Politikfelder sollten stärker harmonisiert werden (Verkehr, Landwirtschaft, Bau, Wirtschaft, Umwelt), z.B. bei der Förderpolitik, den rechtlichen Rahmenbedingungen, der interministeriellen Abstimmung allgemein. In diesem Zusammenhang werden weitere Forderungen formuliert: Entbürokratisierung (Anträge, Gesetzesvorgaben, Projektförderung zu Ende denken (über den Förderzeitraum hinaus)).</p> <p>Zudem wird das Thema „Friedliches Urlaubsland“ eingeworfen, welches auch von der Landesregierung kommuniziert werden sollte.</p> <p>Die Tourismusorganisationen müssen sich neu aufstellen (Rolle, Aufgaben etc.).</p>	<p>Eine engere Zusammenarbeit/Abstimmung zwischen den Ministerien ist aus Sicht der Teilnehmer erforderlich. Besonders der Tourismus im Binnenland benötigt Unterstützung.</p> <p>Der Tourismus sollte als Wirtschaftsfaktor herausgestellt und kommuniziert werden.</p> <p>Eine wichtige Rolle spielen die allgemeinen Rahmenbedingungen, die es zu verbessern gilt, z.B. für Arbeitskräfte.</p> <p>Für die Herausforderungen der Zukunft werden neue Finanzierungsinstrumente benötigt (z.B. Fremdenverkehrsabgabe) und die Aufgabenteilung/Zuständigkeiten der Tourismusorganisationen sind zu klären.</p>	<p>In Bezug auf die Fördermittelvergabe wird eine stärkere Konzentration (regional und thematisch) und eine bessere interministerielle Abstimmung gefordert. Außerdem sollten die Eigenanteile gesenkt und auch die Verstetigung der Projekte mitbedacht werden (z.B. Wegeunterhaltung).</p> <p>Problematisch wird die Finanzierung des Tourismus als freiwillige Aufgabe gesehen. Hier sollte auch die Tourismusabgabe als Finanzierungsinstrument zur Verfügung stehen.</p> <p>Doppelstrukturen (z.B. in Bezug auf Standort- und Tourismusmarketing) sollten vermieden werden und es wurde auf die Bedeutung und Signalwirkung eines Tourismusministers in MV hingewiesen.</p>

Fazit und gutachterliche Empfehlung

Die Tourismuspolitik ist ein in allen Regionen heiß diskutiertes Thema und beschäftigt die Akteure an der Küste und im Binnenland gleichermaßen. Das betrifft vor allem die Förderpolitik sowie Organisations- und Finanzierungsfragen. Der wichtigste Appell aus dem Land ist dabei die stärkere Anerkennung des Tourismus, aber auch eine bessere Bündelung von Zuständigkeiten. Dieses Thema wird Eingang in die geplante Themenkonferenz Organisation und Finanzierung finden. Zusätzlich ist eine interministerielle Abstimmungsrunde im Rahmen der Landestourismuskonzeption sinnvoll.

Sonstige Themen/Statements

Rostock	Greifswald	Plau am See
<p>Die Themenfelder Angebot und Marke sind als Grundlage für die Tourismusentwicklung anzusehen. So dürfen auch die Produktentwicklung und die Vermarktung nicht aus den Augen verloren werden. Die Rolle von Themen wie MICE und Gesundheitstourismus für die Saisonverlängerung sollte nicht unterschätzt werden.</p> <p>Voraussetzung für eine erfolgreiche Tourismusentwicklung ist zudem die Lebensqualität vor Ort. Der demografische Wandel wirkt sich auch auf Gäste, Personal und Angebot/Mobilität aus.</p>	<p>Mit Blick auf die Tourismusorganisationen sollte eine bessere Zusammenarbeit das Ziel sein. Hierzu zählen neben einer klaren Aufgabenteilung auch Diskussionen über die Strukturen selbst (Zusammenschlüsse etc.)</p> <p>Für die Landestourismuskonzeption wird angeregt, stärker zu hinterfragen, wer der eigentliche Adressat sei. Es sollte verständlicher und prägnanter formuliert werden (weniger Detailthemen, dafür mehr Fokus).</p>	<p>Eine besondere Rolle spielte in Plau auch die Ferienwohnungsproblematik. Hier sind aus Sicht der Teilnehmer Lösungen zu finden, Ferienwohnungskapazitäten zu begrenzen. Zudem wurde die Idee geäußert, zu ermöglichen, dass sich künftig nicht nur einzelne Orte, sondern auch regionale Zusammenschlüsse als Kur- bzw. Erholungsorte anerkennen lassen können. Damit könnten sich bspw. mehrere Orte rund um den Müritz-Nationalpark zusammenschließen, um die Kriterien für die Anerkennung zu erfüllen.</p>

Fazit und gutachterliche Empfehlung



Die Nennungen lassen sich größtenteils anderen, bereits genannten Bereichen zuordnen, z.B. Organisationsstrukturen, Tourismusbewusstsein, Regionalentwicklung oder Mobilität. Das trifft jedoch nicht vollständig auf die Nennungen zum Thema Marke/Produktentwicklung oder die Ferienwohnungsproblematik zu. Hier ist zu prüfen, inwieweit diese Themen im Rahmen der Landestourismuskonzeption aufgegriffen werden sollen.

Neues Selbstverständnis erfordert neue Leitbegriffe – mehr Mut und Innovation als Leitsätze für die Landestourismuskonzeption MV

Aus den Kernergebnissen zur Evaluation der Landestourismuskonzeption wurden Schritt für Schritt über eine Begleitgruppe zur Konzeption und die drei Regionalkonferenzen die strategischen Zukunftsfelder und Schlüsselthemen gemeinsam mit den Entscheidern im MV-Tourismus abgeleitet .

Die fünf folgenden Zukunftsfelder werden im Mittelpunkt der neuen Landestourismuskonzeption stehen. Sie stellen die zentralen strategischen Leitplanken aus tourismuspolitischer Perspektive dar, an denen es aus der Perspektive des Landes in den nächsten Jahren zu arbeiten gilt. Dies bedeutet keineswegs, dass andere Aufgaben wie die Markenbildung oder das Marketing deshalb künftig außer Acht gelassen würden; sie sind im Land jedoch bereits entsprechend der Aufgabenverteilung klar verortet.

Bis zum Januar 2017 werden die Zukunftsfelder in mehreren Themenkonferenzen konkretisiert, um Maßnahmen ergänzt und anschließend für das Umsetzungsmanagement in Abstimmung mit den relevanten Partnern mit festen Zuständigkeiten hinterlegt. Wichtig ist, sich von starren konventionellen Ansätzen zu lösen und künftig mehr Raum für Innovationen und neue Denkmuster zu geben. Hierfür müssen alle Partner ihren Beitrag in der Umsetzung und Weiterentwicklung leisten, von der Landesebene, über die Regionen und Orte, bis zu den einzelnen Betrieben.

Weiterentwicklung der Zukunftsfelder der Landestourismuskonzeption MV

Breitbandausbau

Infrastruktur & Mobilität

Wege(unterhaltung)

Rad

Wasser

ÖPNV
Intermodalität



Marke/Marketing
Internationalisierung

Tourismus- bewusstsein



Ganzheitliche Regionalentwicklung



Bevölkerung | Betriebe | Beschäftigte | Besucher



Lebensqualität

Akzeptanz

Arbeits- markt



Finanzierung

Interministerielle
Abstimmung

Aufgaben(-teilung)

Fachkräfte | Azubis |
Nachfolger | Saisonkräfte

Innovation & Qualität



Betriebe | KMU

Förderpolitik

Tourismus- organisationen

